

Checkliste für den schnellen Überblick

Vogelfüttern am Balkon und im Garten

**Vogelfüttern ist kein Naturschutz und nicht zwingend nötig.
Aber schön und durchaus sinnvoll, wenn ihr es richtig macht.**

Winterfüttern versus Sommerfüttern

Sommerfüttern:

- Fördert Generalisten und Standvögel. Zugvögel wie Schwalben, die oft reine Insektenfresser sind, können über Körnerfutter nicht erreicht werden. Außerdem kommen viele Arten erst im April zu uns, Trauerschnäpper zum Beispiel. Dann haben sie gegen die zahlenstarken Meisen und Co bei den Nistplätzen das Nachsehen.
- Küken haben empfindliche Mägen: vor allem große Körner können sie nicht verdauen, ersticken sogar daran. Sie brauchen kleinteilige, weiche, saftige, proteinreiche Nahrung: Blattläuse, kleine Spinnen, Insekteneier. Deshalb sind auch Mehlwürmer in Mengen nicht bekömmlich. Die lassen sich zwar leicht kaufen oder „züchten“, sollten aber nur sparsam angeboten werden.
- Hohe Temperaturen beschleunigen das Keimwachstum. Auch bei täglicher Reinigung lässt sich das nicht verhindern. Die unnatürlich hohe Dichte an Vögeln rund um das Futterhaus kann regelrechte Epidemien auslösen.

Winterfüttern:

- Unterstützt Stand-Vögel in der kalten Jahreszeit, wenn das natürliche Nahrungsangebot knapp wird.



- Geeignet ist energiereiches Futter wie Sonnenblumenkerne, in Öl geröstete Haferflocken und Meisenknödel. Die erwachsenen Vögel sind recht robust, was die Nahrung angeht und in der insektenarmen Jahreszeit auf Körnerfutter eingestellt.

Immer richtig und wichtig:

- Futter selber sammeln, Früchte, Beeren, Samen. Besonders Brennessel-Samen sind ideal: gibt's überall und sie sind so klein, dass auch Küken sie zur Not vertragen. Alternative, wenn ihr Futter kauft: Waldvogelfutter.
- Bei Futterknödeln: immer OHNE Netz in die Bäume hängen. Das Plastik wird von Vögeln und anderen in Nestern und Kinderstuben verbaut; die Kleinen schnüren sich damit teils Gliedmaßen ab oder strangulieren sich. Schlichte Knödelhalter gibt es für wenige Euro zu kaufen – und noch leichter selber machen, siehe DIY in dieser Ausgabe der Artensprechstunde.
- Keine Essensreste verfüttern. In unserer Nahrung ist fast immer Salz. Das vertragen Vögel nicht – obwohl sie es fressen.
- Auf Hygiene und Sicherheit achten: Futter- und Wasserstellen nicht zu voll machen (Schimmel), regelmäßig reinigen (Krankheiten).
- Sichere Höhe und Abstand: Mindestens 1,5 Meter über dem Boden aufhängen, katzensicher und windgeschützt.
- Entfernung von Glasscheiben einhalten, um Kollisionen zu vermeiden.

Der beste Vogelschutz: Viel Wildnis, viel Laub, viele Pflanzen und Strukturen, die Insekten fördern. Hier finden Vögel ganzjährig ihr Nistmaterial und ihre Nahrung selber. Auch die Arten, die mit Körnerfutter nichts anfangen können.